

Waldschutz-Information 4/2018

1. Aktuelle Buchdruckersituation (Stand: 31./32. KW)

Idealer als in diesem Frühjahr/Sommer können die äußeren Bedingungen für die Entwicklung einer Buchdruckergradation kaum sein. Ein reichliches Brutraumangebot in Form des Wurf- und Bruchholzes zum Schwärmbeginn, das dann zunehmend durch dürregegrastete Fichten ergänzt und erweitert wird und das ganze bei Temperaturen, die zum Teil schon über dem Optimum für die Käferentwicklung lagen und noch liegen. Diese Situation spiegelte sich jedoch bisher nicht so prägnant, wie man es erwartet hätte, in den Monitoringergebnissen wieder. So sind für 65 der 86 Fallenstandorte die kumulierten Fangzahlen geringer als im Vorjahr. Dafür gibt es verschiedene Erklärungen. Angefangen von der Repräsentanz dieser „Dauer“-Monitoringstandorte für die aktuell vorherrschende Situation, die konkurrierende Lockwirkung der künstlichen Lockstoffquelle Pheromonfalle mit dem reichlich vorhandenen natürlichen Brutraum (siehe WS-Info 3/2018) bis hin zum Überschreiten der oberen Temperaturgrenze des Buchdruckerschwärmfluges von 30 °C auf den als Fallenstandorten genutzten Freiflächen. Auch der landesweit im Juni erkannte Zugang an Stehendbefall war geringer als im Vorjahr. Dieser Trend resultierte vor allem aus den Angaben für den LW. Für den PKW lag der Zugang auf dem Vorjahresniveau. Hierbei zeigten sich erhebliche regionale Unterschiede. So wurde im LW im FoB Bärenfels sowie im PKW der Landkreise Mittelsachsen, Sächsische Schweiz- Osterzgebirge und im Vogtlandkreis bereits im Juni mehr Stehendbefall registriert als im Vorjahr. Im Juli erreichte der Anfall von Stehendbefall in der Summe aller Eigentumsarten (ohne NLP) das Vorjahresniveau von etwa 10.000 m³. Dabei war der Zugang im LW (ohne NLP) geringer und der im PKW deutlich höher als 2017. Allein im PKW im LK Mittelsachsen wurde im Juli ein Stehendbefallszugang von ca. 4.000 m³ registriert.

In den vergangenen 2-3 Wochen zeichnet sich ein deutlicher Anstieg der erkannten Befallsholz mengen ab. Die erwartete Gradation wird sichtbar. Für August ist mit einem wesentlichen Anstieg des erkannten Befalls zu rechnen.

Diese Entwicklung ist offensichtlich vergleichbar mit den entsprechenden Angaben für den bisherigen Jahrhundertssommer 2003. Auch damals zeigten die meisten Fallenfänge keine außergewöhnlichen Schwärmaktivitäten. Der Befallszugang im Juni und Juli 2003 entsprach 1% bzw. 2% der am Ende des Käferjahres zu bilanzierenden Befallsholzmenge von damals ca. 120.000 m³. Im August und September wurden dann 21 % bzw. 25% der Gesamtmenge erkannt. Mit einer ähnlichen Entwicklung ist in den nächsten Wochen zu rechnen.

Im NLP „Sächsische Schweiz“ ist die zu erwartende Befallsentwicklung bereits seit Beginn der Schwärmperiode erkennbar. Die Fallenfänge liegen an fast allen Monitoringstandorten über den Vorjahreswerten und markieren sowohl hinsichtlich der Wochenfänge je DFS als auch hinsichtlich der kumulierten Werte bisher nicht oder nur in Einzelfällen erreichte Maxima. So wurden an 4 von 12 Standorten die kritische Schwelle von 30.000 Käfern pro Jahr und Falle bereits überschritten (tlw. bereits Mitte Juni).

In den vergangenen 6 Wochen wurde ein Befallszugang eingeschätzt, der den des gesamten letzten Käferjahres fast erreicht. Der Befall konzentriert sich nach wie vor auf den Ruhebereich ohne Bekämpfungsmaßnahmen.

Die sehr angespannte Situation macht eine Intensivierung der erforderlichen Maßnahmen nötig. Das gilt vor allem hinsichtlich der Erkennung und Sanierung von frischem Stehendbefall. Bedingt durch die hohen Temperaturen und der daraus resultierenden sehr schnellen Brutentwicklung ist davon auszugehen, dass die Fichten mit deutlichen Befallsmerkmalen unter Umständen bereits „Totholz“ sind. Eine rechtzeitige Erkennung ist meist nur anhand von Bohrmehlfunden möglich. Besondere Aufmerksamkeit ist deshalb den Randbäumen von erkannten Befallsstellen zu widmen. Neben den Geschwisterbruten deutet der Ende Juli/ Anfang August erneut starke Anstieg der Schwärmaktivität an einigen (im NLP an den meisten) Standorten auf die Anlage einer 3. Generation hin. Diese Beobachtung deckt sich mit den

Modellberechnungen mit PHENIPS. Auch wenn durch die Abnahme der Tageslänge und damit einer Verhaltensänderung der Buchdrucker in der nächsten Zeit kaum neuer Befall entstehen wird, werden sich bei anhaltend günstigen Witterungsbedingungen die Käferbruten soweit entwickeln, dass Sie erfolgreich überwintern können. Die jetzt anstehenden Sanierungsmaßnahmen sind also vorrangig Prophylaxe für 2019 und beeinflussen die diesjährige Entwicklung kaum noch. Sie sind damit aber eine entscheidende Grundlage dafür, die zukünftige Entwicklung erfolgreich kontrollieren zu können.

Hinsichtlich der Entwicklung des Kupferstechers liegen keine detaillierten Daten vor. Im Rahmen des Borkenkäfermonitorings deutet sich eine Zunahme der Schwärmaktivität in der 2. Hälfte der Schwärmperiode an. Die Fangzahlen weisen aber keinen einheitlichen Trend auf.

2. Aktueller Stand der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln

In der Druckversion des aktuellen Pflanzenschutzmittel-Verzeichnisses Teil 4 Forst 2018, Stand Januar 2018, wird für die Präparate mit dem Wirkstoff alpha-Cypermethrin zur Bekämpfung rindenbrütender Borkenkäfer der 31.07.2018 als Termin für das Zulassungsende genannt. Die Zulassungen wurden verlängert. Abb. 1 zeigt den aktuellen Stand.

Suchbegriffe: Forst; Insektizid; Rindenbrütende Borkenkäfer;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff
Cyperkill Forst	006439-60	31.10.18	Cypermethrin
Fastac Forst	024012-00	31.07.20	alpha-Cypermethrin
Fastac Forst Profi	024012-60	31.07.20	alpha-Cypermethrin
FORESTER	006439-00	31.10.18	Cypermethrin
KARATE FORST flüssig	005618-00	31.12.18	lambda-Cyhalothrin
Storanet	007598-00	31.07.20	alpha-Cypermethrin

Abb. 1: aktueller Auszug aus der online-Version des Verzeichnisses zugelassener Pflanzenschutzmittel des BVL

3. Befallssituation in Kiefernbeständen

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen wurde das Gefährdungspotenzial des Wurf- und Bruchholzes hinsichtlich der Folgeschäden durch rinden- und holzbrütende Insekten als gering bzw. geringer im Vergleich zu Fichte und Lärche eingeschätzt. Der diesjährige extreme Witterungsverlauf macht offensichtlich Änderungen an dieser Einschätzung erforderlich. Bereits bei Besiedlungskontrollen am 18.07.18 im FoB Taura wurde auf einzelnen Flächen eine extrem dichte Besiedlung durch Larven des Blauen Kiefernprachtkäfers und den 12-zähligen Kiefernborkeknäfer in Form von Liegendbefall festgestellt (siehe Abb. 2 links). Derzeit kommt es aber auch vermehrt zu Stehendbefall in Kiefernbeständen. Das bisherige Brutraumangebot, auch in Form aufgearbeiteten, aber nicht abgefahrenen Wurf- und Bruchholzes sowie dürregegestresster und damit prädisponierter Kiefern forciert offensichtlich diese Entwicklung (siehe Abb. 2 rechts). Die Sanierung derartiger Befallsflächen sollte im Interesse des Waldbesitzers zum Schutz der verbliebenen Bestände intensiviert werden. Beim Blauen Kiefernprachtkäfer ist die Besonderheit zu beachten, dass diese Art bei Liegendbefall nur eine einjährige Entwicklung durchläuft (bei Stehendbefall in der Regel zweijährige Generation) und bereits kleine Rindenreste für eine erfolgreiche Überwinterung und Verpuppung ausreichen.



Abb. 2: links: Intensive Besiedelung durch Blauen Kiefernprachtkäfer in unaufbereitetem Wurf- und Bruchholz Mitte Juli; rechts: frischer Stehendbefall (Bohrmehl) an Kiefern durch den 12-zähligen Kiefernborckenkäfer in der Nähe nicht abgefahrenen gepolterten Wurf-/ Bruchholzes Mitte August, leicht am Bohrmehl zu erkennen